

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 5

Artikel: Dank Nebi-Leaks : Enthüllung des Jahres : Geronimo IKEA!
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank Nebi-Leaks: Enthüllung des Jahres

Geronimo IKEA!

Der Kampfschrei der Navy Seals ging um die Welt: Ekia! (Enemy Killed in Action). Und ebenso das Foto des Situation Room. Nur, dass es retuschiert und rearrangiert wurde. Denn tatsächlich finden sich unter Barack Obama, Hillary Clinton und Co. noch zwei weitere, uns wohlbekannte Zuschauer, die als Blauhelm-Beobachter zugegen waren. Dem «Nebelspalter» liegt dank gewissenhafter Recherche einmal mehr ein Geheimprotokoll dieses historischen Moments vor.

Ueli: André, konntest du keine besseren Plätze kriegen? Ich sehe ja kaum auf den Fernseher! Ist das ein unschuldiger Wahlbetrüger, der mir direkt vor der Sicht sitzt?

André: Pssst, Ueli ... das ist Barack Obama. Weisst du, wie schwer es war, diese Plätze im Situation Room zu kriegen? Noch schwerer als einen Platz auf der Nationalratsliste der SP! Seit Pearl Harbor möchten die Amis auch einmal eine «Sneak Attack» durchführen.

Ueli: Pssst, es fängt an. Mann, ist das Bild schlecht. Da kriege ich zu Hause «Hopp de Bäse» aber mit «HD suisse» besser rein.

André: Das ist eine Liveübertragung aus der Helmkamera eines Soldaten!

Ueli: Und was kann so interessant daran sein, live den Kopf eines Soldaten zu sehen? Wo ist denn das überhaupt? Sieht ja aus wie eine Luftaufnahme von Zug, Hohe Mauern und die Villa eines Superreichen.

André: Das ist Abbottabad.

Ueli: Jaja, die Innerschweiz ist natürlich bekannt für ihre Thermalbäder.

André: Da rauscht der erste Heli an! Prächtig! Das ginge bei uns ja nicht, weil unsere Super-Pumas in Visp Waldbrände löschen müssen.

Ueli: Mitten in der Nacht, das ginge bei uns ja schon wegen des Nachtflugverbots nicht.

André: Aha, die Navy Seals zerstören den ersten beschädigten Heli eigenhändig, eine kluge Strategie. Meinst du, wir sollten unser untaugliches Fluggerät auch lieber gleich selbst in die Luft jagen?

Ueli: Du weisst, dass ich Anglizismen nicht so mag, André. Navy spricht man nicht so aus. Warum kannst du nicht einfach Navi sagen, wie alle?

André: Navi? Das hat doch nichts mit Navigationsgeräten zu tun, Ueli ...

Ueli: Ha! Wenn man mit einem Navi den Bin Laden finden kann, dann ist keiner von uns vor Google Street View sicher. Wow, da ist etwas explodiert! War das ein Cisalpino? Du weisst ja, nur unsere Doris hasst die Pendler noch ärger als der Bin Laden. Ihre Anschläge sind ebenso überraschend mit verheerenden Auswirkungen.

André: Jetzt stossen die Navy Seals ihren Schlachtruf «Geronimo!» aus.

Ueli: Erinnere mich daran, dass unsere Füsiliere mit «Winnetou!» auf den Lippen in den Kampf ziehen sollten.

André: Ausser den Navy Seals ist auch noch die Elite-Truppe der «Night Stalkers» involviert. Das sind Kerle!

Ueli: Pah. Haben wir doch auch. Kürzlich wurde so ein Night Stal-

ker verurteilt, weil er Michelle Hunziker nicht in Ruhe liess. Und die Privatarmee «Aegis» haben wir in der Schweiz ja auch. Die führen jetzt ja einen Krieg gegen Schweizer Medien wegen Verunglimpfung. Ein bisschen unfair von einer Söldnerfirma, gleich so mit Anwälten zu kommen, oder? Oh, wer hat da geschossen!?

André: Boah! Ein Navy Seal hat Bin Laden die halbe Rübe weggeballert! Das ist mal ein TV-Programm! Gegen solchen Service public würde selbst die Rickli keine Petition machen!

Ueli: So einen kurzen Prozess hätte sich der Kachelmann sicher auch schon oft gewünscht. Wusstest du, dass der Bin Laden auch 16 Freundinnen hatte, die er alle in seinen SMS «meine kleine Jungfrau» nannte?

André: Man hätte ihn ja auch einfach wegputschen können, wie der Hakan seinen Trainer.

Ueli: So kurz vor dem 10-jährigen von 9/11 noch, tss-tss. Knapp vor der Verjährung.

André: Jetzt geben sie den Code «Ekia» durch.

Ueli: Was wohl bedeutet, sie brauchen weitere Männer zur Zusammensetzung des Möbels. Lautete der Befehl nicht, man müsse ihn lebend gefangen nehmen, wenn er sich ergeben würde? Der hatte doch die Hände oben!

André: Öh ... ich glaube er hat die Hände hochgerissen, als ihn die Kugel traf, das zählt nicht.

Ueli: Hätte man ihn nicht lebend in den Helikopter nehmen können?

André: Der hätte ihn doch di-



rekt in einen Wolkenkratzer gesteuert! Schau, jetzt nehmen die Navy Seals auch noch seinen Computer mit.

UELI: Verdammt, da sind bestimmt Kundendaten unserer Grossbanken drauf.

ANDRÉ: Viel schlimmer: Pornos!

UELI: Aha, damit können wir endlich unsere nationale Debatte beenden, denn es ist bewiesen: Es sind NICHT Ego-Shooter, die Gewaltbereitschaft fördern.

ANDRÉ: Dass man Osama nun auch noch als perversen Wüstling enttarnt hat, der Pornos guckt, dürfte dem Terrorfürsten auf seinem Weg in die Geschichtsbücher auf jeden Fall noch sehr schaden.

UELI: Dass er ein Wüstling ist, wusste man doch schon. Er lebte ja in der Wüste. Oh, ein SMS ... Sepp Blatter: «Ich bedauere den Tod eines grossen Fussball-Freundes.»

ANDRÉ: Bin Laden – ein grosser Freund des Fussballs?

UELI: Ja, offenbar hat er den Fussball der Nachbarskinder über die Mauer gekickt.

ANDRÉ: Da, jetzt fliegen sie ab. Nun werden sie Bin Laden auf See bestatten.

UELI: Und hoffentlich so, wie es seinem Glauben gebührt: Sie müssen ihn Richtung Mekka über Bord kippen. Und dank dem Navi der Seals hat nun der Swissair-Liquidator endlich die

richtige Zustelladresse in Pakistan für die Rechnung, schliesslich war Bin Laden am Grounding nicht weniger schuld als der Verwaltungsrat.

ANDRÉ: Nur blöd für den Swissair-Liquidator, dass Bin Laden nun bereits liquidiert ist.

UELI: Apropos Verwaltungsrat: Stimmts, dass ihr zum ersten Mal einen Deutschen in den VR der Ruag gewählt habt?!

ANDRÉ: Das ist schon okay. Die Amis haben sich seinerzeit ja auch deutsche Wissenschaftler für die Raumfahrt geholt.

UELI: Aber wir haben schon kulturelle Unterschiede, weisst du. In USA werden Verbrecher in Handschellen vorgeführt. Bei

uns werden sie bei Aeschbi oder im Club vorgeführt.

ANDRÉ: Gehen wir?

UELI: Wart, ich geb dem Schwarzen noch die Bauhelme zurück.

ANDRÉ: Das sind Blauhelme.

UELI: Didier hätte ja wieder ein Gschiss um seine Frisur gemacht, wenn er einen hätte tragen müssen. Danke, Herr Osama, für den schönen Video-Abend. Aber bitte Calmy nix sagen, dass wir hier waren! Ein schöner Video-Abend mit Action-Filmen ist Männersache.

BARACK OBAMA: Topsecret.

UELI: Bitte keine Anglizismen, das heisst «Streng geheim».